

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

blieben ihrem Glauben treu, besonders die Reicheren, welche die Kosten der Auswanderung bestreiten konnten; sie zogen nach Ungarn, oder nach Regensburg, Augsburg, und in andere protestantische Reichsstädte hinaus, und Steyr verlor auf diese Weise einen großen Theil seiner vermögichsten Bürger, was auf die Betriebsamkeit, den Handel und Verkehr einen sehr schlechten Einfluß hatte. Jetzt wurde am 5. Mai 1628 das Land ob der Enns an den Kaiser Ferdinand zurückgegeben.

Das Jahr 1625 sollte für die Industrie Steyrs verhängnißvoll werden. Es bestanden die sogenannte Widmung und Widmungs-Bezirke, wodurch vom Kaiser Max II. und vom Erzherzoge Carl von Steiermark das Eisenwesen und viele Bauern, natürlich unabsichtlich, dem Verderben gewidmet worden waren, und worüber Priß auf der Seite 404 bis zur Seite 406 schrieb, mit der Angabe, daß erst vom Kaiser Josef II. die Widmung aufgehoben wurde. Im Jahre 1600 wurden vom Erzherzoge Ferdinand, dem späteren Kaiser, 11 Hammerwerke protestantischer Besitzer aufgehoben. 1602 war das ganze Eisenwesen so gesunken, daß Commissionen unter Führung des Abtes (!) Johann von Admont zur Untersuchung und Abhilfe auf Befehl Ferdinands angeordnet wurden. Auch später sah es in Osterreich und Steiermark (in Eisenerz) sehr traurig aus; der Handel Steyrs stockte in Folge des 30jährigen Krieges u. s. w. Um das Eisenwesen vor dem gänzlichen Verfall zu retten, wurde 1625 vom Kaiser Ferdinand II. eine große Commission nach Eisenerz abgesendet, wozu alle Parteien kamen. Nach den Berathungen entschied der Kaiser durch einen Machtspruch, daß sämtliche Realitäten der Rad- und Hammermeister geschätzt und in Eine Masse vereinigt werden sollten. Die Stadt Steyr mußte mit einer großen Einlage u. s. w. beitreten. So wurde gegen hinausgegebene Actien das Vermögen einer großen Gesellschaft festgesetzt. Die Stadt Steyr bildete das dritte (das letzte) Glied in diesem großen Vereine, welcher die Innerberger Hauptgewerkschaft der Stahl- und Eisenhandlung in Osterreich und Steiermark genannt wurde. Die verderbliche Widmung blieb! Und Steyr näherte sich dem Untergange.